

## Talente für Ostwestfalen-Lippe

Prof. Dr. Ulrike Detmers kämpft für mehr Chancengleichheit und nachhaltige Personalpolitik

■ FH-Wirtschaftsprofessorin Dr. Ulrike Detmers, Gesellschafterin und Mitglied der zentralen Unternehmensleitung Mestemacher-Gruppe, erklärt im Gespräch mit Patrick Schlütter, wie heimische Unternehmer interessanter für Arbeitnehmer aus der ganzen Welt werden können.

*Deutschlands Unternehmen suchen dringend Fachkräfte. Doch wie sollen Mittelständler in OWL entsprechende Akademiker für sich gewinnen und an sich binden?*

PROF. DR. ULRIKE DETMERS: In ostwestfälischen Unternehmenskulturen dominiert allzu oft ein konservativer Unternehmensgeist. Der Spirit spiegelt häufig die Mentalität der Männerwelt Wirtschaft wieder. Demzufolge sind Führungskräfte auf jeden Fall männlich, arbeiten im starren Zeitrahmen und ernähren in der Regel als Allein- oder Hauptverdiener die Familie. An der Männerweltorientierung muss sich dringend etwas ändern. Die Firmen müssen ihre Kultur zur Gleichstellungskultur entwickeln. Frauen, Eltern, Ältere und Migrantinnen und Migranten werden gebraucht. Geschlechtlich gemischte Fachkräfte- und Führungsteams, zielorientierte Führung und Leistungsergebnisse fördern im Firmenwettbewerb um Talente die Attraktivität.

*Die Öffnung der Märkte, sprich die Globalisierung, ist Alltag. Und wie wird Ostwestfalen zur internationalen Drehscheibe gut ausgebildeter Fachkräfte aus aller Welt?*

DETMERS: Dazu ist ein ganzes Bündel von Maßnahmen nötig. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gehört ebenso dazu wie gute Jobs für den Partner bzw. die Partnerin, die ja auch ein Wörtchen bei der Wahl des Arbeitgebers mitzureden ha-

ben. Das Gehalt allein reicht nicht aus, um Talente anzuziehen. In einer Untersuchung des Stifterverbands für die Wissenschaft über die Faktoren, die für ausländische Forscher anziehend wirken, kam jedenfalls heraus, dass die Qualität der Umgebung der Forschungseinrichtung genauso wichtig für die Standortwahl ist wie der Arbeitsplatz selbst. Relevant waren Umgebungsmerkmale wie sichere und gute Schulen für den Nachwuchs, ein gutes Ärzteangebot, interessante Kulturveranstaltungen und vieles mehr. Ich bin der Meinung, dass sich diese Erkenntnis auch auf OWL im internationalen Standortwettbewerb übertragen lässt.

*Sie haben sich für zwei junge Akademiker aus Afrika engagiert. Wie sah hier der Werdegang der beiden Frauen aus?*

DETMERS: Frau Blandine Longla Tsuh hat am Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Bielefeld ihren akademischen Abschluss erzielt. Sie kommt gebürtig aus Kamerun. Als Studierende hat sie an meinen Lehrveranstaltungen teilgenommen. So lernte ich sie kennen. Während ihres Pflichtpraktikums bei Mestemacher lernte ich sie noch besser kennen und konnte ihr Potential beurteilen. Nach ihrem Hochschulexamen habe ich sie in unserem Familienunternehmen unbefristet als meine Assistentin eingestellt. Frau Kadiata Kaba stammt aus Gui-



**Drei starke Frauen:** Prof. Dr. Ulrike Detmers, Personal- und Organisationsexpertin der FH Bielefeld, fördert Blandine Longla Tsuh (r.) und Kadiata Kaba (l.) aus Afrika. Beide haben an der FH Bielefeld studiert.

FOTO: RANDI BLOMBERG/FOTOSTUDIO CLEMENS

nea. Sie schreibt bei Mestemacher momentan ihre Bachelorarbeit. Ihr Studienschwerpunkt ist das Fach Controlling. Frau Kaba ist als Studentin am Fachbereich Wirtschaft der FH Bielefeld eingeschrieben. Wir kennen uns ebenfalls über ihre Teilnahme an meinen Lehrveranstaltungen.

*Viele Unternehmen haben sich Gleichstellung auf die Fahnen geschrieben, oft hapert es an der Umsetzung – gerade bei der Einstellung von*

*Menschen mit Migrationshintergrund, wie kann sich das ändern?*

DETMERS: Vorurteile und Stereotypen beherrschen leider noch viel zu oft die Denkweise von Entscheidern. Ich appelliere an die Arbeitgeberkollegen und -kolleginnen, dass sie in den Verhaltensrichtlinien der Führung und Zusammenarbeit einen fairen Umgang mit Menschen mit anderem kulturellen Prägungen und anderer Hautfarbe einfordern. Aber: Die Führungskräfte stehen in der Pflicht, anständiges Ver-

halten vorzuzeigen und vorzuleben. *Noch immer werden viele Abschlüsse ausländischer Fachkräfte nicht anerkannt, was fordern Sie von der Politik und Gremien wie der IHK?*

DETMERS: Die Anerkennungsverfahren müssen durch Kooperationen aller beteiligten Institutionen beschleunigt werden. Nachqualifizierungen sollten unbürokratisch veranlasst werden.

Unabhängige Voraussetzung für die Arbeitserlaubnis in Deutschland ist natürlich die Sprachkompetenz in unserer Landessprache. Serviceeinrichtungen wie die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammern usw. könnten als Beschleuniger und Koordinatoren dienen.

*Oder müssen hier unsere Hochschulen in OWL aktiver werden, sollten Kooperationen zwischen Uni und Unternehmen gefördert werden?*

DETMERS: Die Universitäten und Hochschulen sind wichtige Innovatoren und akademische Qualifizierungseinrichtungen. Von ihnen gehen wichtige Wachstumsimpulse für Unternehmen und Regionen aus. Die frühzeitige Zusammenarbeit bringt Arbeitgebern Vorteile. Praktikanten und Werkstudenten tragen ihr Wissen in die Betriebe und diese bekommen die Gelegenheit, ohne hohe Kosten der Personalbeschaffung die Besten zu rekrutieren. Mestemacher hat über diesen Weg den Akademikeranteil ohne Beschaffungskosten steigern können. So ist beispielsweise unsere polnische Geschäftsführerin ein akademisches „Gewächs“ des Fachbereichs Wirtschaft der FH Bielefeld. Wir waren von ihren Potentialen überzeugt und konnten Zeit und Geld für die Personalbeschaffung sparen.

### Daten & Fakten

#### Kontakt

Mestemacher GmbH  
Prof. Dr. Ulrike Detmers  
Am Anger 29  
33332 Gütersloh

Tel.: (052 41) 87 09 - 68  
Fax: (052 41) 87 09 - 45  
ulrike.detmers@mestemacher.de  
www.mestemacher.de

#### Geschäftsführende Gesellschafter in der Mestemacher-Gruppe

Albert Detmers, Fritz Detmers

#### Gesellschafterin in der Mestemacher-Gruppe und Mitglied der Geschäftsführung

Prof. Dr. Ulrike Detmers

#### Über Mestemacher

Herzhafter Pumpernickel, ballaststoffreiche Vollkornbrote und internationale Brotspezialitäten prägen das Sortiment. Pionierleistungen sind dem Familienunternehmen zur Förderung der Gleichstellung, der Männeremanzipation und der Vereinbarkeit Beruf und Familie zuzuschreiben. Mestemacher ist ebenfalls Pionier bei der Verarbeitung von Bio-Rohstoffen zur Herstellung von Bio-Brotten. Die Brote werden an den deutschen und internationalen Lebensmitteleinzelhandel geliefert. Mestemacher Brote werden in geschnittenem und verpacktem Zustand pasteurisiert. Danach sind die Produkte ungeöffnet bis zu 6 Monate genussfrisch. Mestemacher erreichte im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz von 128 Mio. Euro. Für 2013 wird mit einer Steigerung des Jahresumsatzes auf 130 Mio. Euro gerechnet. In der Mestemacher-Gruppe sind aktuell 523 Arbeitskräfte tätig.



# VERANTWORTUNG

Aktuelle Auszeichnungen



Preis der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG)



Landesehrenpreis für Lebensmittel NRW 2012/2013



Mestemacher GmbH · 33254 Gütersloh · Telefon + 49 (0) 5241/87 09-0 · www.mestemacher.de

„Wir fördern Bio seit 1985“

Prof. Dr. Ulrike Detmers  
Mitglied der Geschäftsführung und  
Gesellschafterin der Mestemacher-Gruppe